

# HAUS IM HIMMEL

Döhler & Scheufler



# HAUS IM HIMMEL

Im Himmel steht ein Haus,  
dessen unsagbare Schönheit  
mein Herz verzaubert hat.  
Und doch ist dieses Haus nur ein Haus  
von vielen Häusern in einer goldenen Stadt.

Es ist noch nicht bewohnt, doch im Türschild ist mein Name seit langem eingeprägt -  
und ich werde dort erwartet, wenn meine letzte Stunde schlägt.



Die Straße, die zum Haus hinführt, die ist aus reinem Gold.  
Der Bauherr hat für seine Stadt das Beste nur gewollt.  
Der Garten, der das Haus umgibt, ist unvergleichlich schön.  
Die Blumen, die hier lieblich blühen, hat noch kein Mensch gesehen.

Ein Wasser, klar wie ein Kristall, entspringt aus Gottes Thron.  
Wer durstig ist, der trinkt davon. Ein Schluck genügt da schon.  
Die große Nacht ist abgelöst, ein Dunkel gibt es nicht.  
Das Haus erstrahlt in hellem Glanz, denn Gott ist selbst das Licht.

Es wird in diesem Haus niemals Geschrei zu hören sein.  
Statt Tränen, Trauer, Angst und Schmerz zieht dort der Frieden ein.  
Ich habe mir es nicht verdient. Ich hab es nicht gebaut.  
Es ist ein Erbe, das mir Gott aus Gnade anvertraut.

# WEIL DU ES SO WILLST

Die zehn Gebote will ich halten.  
Dein Wort soll mir in allem Maßstab sein.  
Du darfst mein Leben frei gestalten.  
Ich möchte dir gehorsam sein.

Kein Fluchen, Lästern oder Lügen  
soll künftig über meine Lippen gehn.  
Auch will ich andre nicht mehr richten.  
Ich will sie segnen und verstehn.

**Nicht, weil ich mich so fühle,  
nicht, weil irgendwer es sagt  
und auch nicht, weil mir das nichts ausmacht,  
sondern nur, weil du es so willst.**

Besitz soll nicht mein Herz besetzen.  
Du sollst den Zehnten haben und noch mehr.  
Dem, der mich bittet, will ich helfen.  
Ich gebe, was du forderst, her.

Und da, wo Mund und Hand versagen,  
nicht trösten und nicht tragen mit Geduld,  
mein Herz nicht liebt, obwohl es sollte,  
bekenne ich dir meine Schuld.

Es ist das Beste, was mir geschehen kann,  
dass mich dein Wille in allem prägt, denn dann  
fängst du in mir zu leben an.  
Halt mich bei dir mein Leben lang.

Ein Privileg, dass ich ihn kenn,  
dass ich ihn meinen Retter nenn.  
Die höchste Ehre ist, dass er mich liebt.  
Wie oft schon hat er mich bewahrt  
mit seinem Segen nicht gespart,  
er hat sich aufgeopfert bis zum Tod.

Wie oft ließ ich ihn achtlos stehn.  
Er ließ nicht ab, mir nach zu gehn,  
auch als ich abgestürzt am Boden lag.  
Er kniete nieder neben mir  
und sagte sanft: „Ich bin bei dir.  
Ich heile deine Wunden, deinen Schmerz.“

Wie oft hab ich zu ihm geschrien?  
Was wär ich heute ohne ihn?  
Nun steht der Himmel offen über mir.

# ES NIE MEIN HERZ VERFIRTS

**Mein Herz,  
vergiss es nie,  
vergiss es nie,  
vergiss es  
nie mehr,  
was Jesus  
für mich tat.**

Kein Berg, den du nicht mit besteigst.  
Keine Last auf den Schultern,  
die du nicht mit mir trägst.  
Kein Tal, das du nicht mit durchquerst,  
keine Träne im Dunkeln,  
von der du nicht erfährst.

Deine Hilfe, Gott, beschämt mich.  
Ein König, der mir dient.  
Tausend Engel, die mich tragen.  
Nicht einer ist verdient.

**Ich hab mich nicht als würdig erwiesen  
deiner Freundlichkeit.  
Nur das Gegenteil hab ich bewiesen  
und doch bist du bereit,  
mir zu helfen, jederzeit.**

Kein Berg, dessen Wucht mich erschlägt.  
Du bist stark für uns beide,  
bis uns der Gipfel trägt.  
Kein Tal, das du selbst nicht schon kennst,  
führst mich raus, bis die Sonne  
in meinen Augen glänzt.

**DEINE  
HILFE**

Er lenkt sein Auto durch die Nacht  
und hält sich wach, mit aller Macht.  
Der Schlaf macht seine Augen klein,  
fast schläft er ein.

Er war kurz auf der Gegenspür,  
ein Glück, dass da grad keiner fuhr.  
„Das nenn ich Zufall!“ seufzt er tief.  
Das ging fast schief.

Sie steckt den Ring an ihre Hand,  
den grad ihr Sohn beim Spielen fand.  
Im Sand, wo seine Bagger stehn,  
hat er ihn gesehn.  
Stolz brachte er den Ehering,  
der gestern erst verloren ging.  
„Was für ein Zufall, kleiner Mann!“,  
strahlt sie ihn an.

Der Zaun muss bis zum Abend stehn,  
doch ohne Hilfe wirts nicht gehn.  
Sein Freund rief heute morgen an,  
dass er nicht kann.  
Da kommt der Nachbar grad vorbei  
und packt mit an. Er hat heut frei.  
„Wie es der Zufall manchmal will!“,  
denkt er sich still.

**Doch wie von  
Zeit zu Zeit  
der Regen  
Wüsten blühen  
lässt,  
so ist der  
Zufall  
auch ein  
Segen,  
den Gott  
uns  
zufalln lässt.**

**ZUFALL**

# HALTE UNS

Sie reden schon lange nicht mehr miteinander.  
Die Worte sind bitter und treffen oft sehr.  
Und unter der Haut schlägt das Herz wie ein Hammer  
und martert die Seele Tag für Tag mehr.

Sie lachen schon lange nicht mehr miteinander.  
Die Augen sind hart und verkniffen der Mund.  
Und unter der Haut schlägt das Herz wie ein Hammer  
und hämmert die Seele Tag für Tag wund.

# WAS IST PASSIERT

**Was ist geschehn,  
dass einer im Dunstkreis des andern erfriert?  
Was ist geschehn und passiert?  
Was Liebe war,  
verdarb in den Mühen des Alltags, im Frust.  
Es war doch Liebe und Lust.**

Sie schau'n sich schon lange nicht mehr in die Augen.  
Die Nähe des andern ist jedem nur Qual.  
Und unter der Haut schlägt das Herz wie ein Hammer  
und treibt durch die Liebe den tödlichen Pfahl.

Feuer brennen ab.  
Flammen werden kleiner.  
Die Glut kühlt langsam ab.  
Wann erlischt sie ganz?  
Jesus, halte uns am Brennen.  
Jesus, brenne du in uns.

Läufer geben auf,  
kommen nicht mehr weiter,  
beenden ihren Lauf.  
Bleibt das Ziel ein Traum?  
Jesus, halte uns am Laufen.  
Jesus, laufe du mit uns.

Kämpfe werden mehr,  
Feinde scheinen stärker.  
Sie sind ein großes Heer.  
Schaffen wir den Sieg?  
Jesus, halte uns am kämpfen.  
Jesus, kämpfe du für uns.  
Jesus, du hast durchgehalten  
Jesus, du bist unser Sieg.

# DORNENSTRAUSS

Es sind nur Bilder.  
Es ist nicht Realität.  
Das sind nur Bilder,  
die mein Auge da erspäht.  
Eine Leidenschaft, die ich steuern kann.  
Doch fast unbemerkt legt sie mir Fesseln an,  
legt sie mir Fesseln an.

**Es riecht nach Freiheit  
und es sieht nach Liebe aus.  
Es stillt die Sehnsucht,  
und bringt wilden Duft ins Haus.  
Es riecht nach Freiheit  
und es sieht nach Liebe aus.  
Doch was da schien, wie Blumen,  
war doch nur ein Dornenstrauß.**

Es sind Gedanken  
und die sind bekanntlich frei.  
Nur Gedanken,  
Platz für jede Schweinerei.  
Eine Leidenschaft, die ich steuern kann.  
Doch fast unbemerkt legt sie mir Fesseln an,  
legt sie mir Fesseln an.

# SEINE STÄRKE

*Wir halten fest am Glauben und halten Gottes Wort.  
Jesus selbst wird uns halten. Nichts reißt uns fort.  
Wir tragen Gottes Liebe im Herzen eingebrannt  
und diese Liebe führt unsre Hand.*

*Wir sind stark durch die Stärke  
von Gott, unserm Herrn.  
Wir sind mächtig in seiner Macht.  
Wir stehn wachsam im Leben  
und fürchten uns nicht,  
weil Jesus über uns wacht.*

*Wir stehen auf für Frieden und für Gerechtigkeit.  
Jesus steht uns zur Seite, stärkt uns im Streit.  
Wir tragen Gottes Liebe im Herzen eingebrannt  
und diese Liebe führt unsre Hand.*



Gedanken werden schwer  
und schwerer,  
die letzten Worte  
sind gesagt.  
Der letzte Ton  
ist fast verklungen.  
Der Tag bald abgehakt.  
Ein letzter Blick schweift durch die Runde.  
So manche Bilder nehm ich mit.  
Habt Dank, dass wir bei euch sein durften.  
Jetzt kommt ein neuer Schritt.  
Wir gehen weiter, nur Gott weiß wie weit.  
Lebt wohl, wir sehen uns wieder –  
Abschied auf Zeit.

# ABSCHIED AUF ZEIT

Schon wieder geht ein Tag des Lebens.  
Es gibt nichts, was ihn halten kann.  
Wenn Gott will, kommt ein neuer Morgen.  
Wir fangen wieder an.  
Wer weiß, ob wir die Chance bekommen,  
zu klären, was noch unklar ist.  
Es ist das Leben, das wir haben,  
nur eine kleine Frist.  
Lasst es uns nutzen, all das, was uns bleibt.  
Lebt wohl, wir sehen uns wieder –  
Abschied auf Zeit.

Kann sein, dass wir in diesem Leben  
uns nicht mehr gegenüber stehn.  
Dann hoffe ich, dass wir uns einmal  
beim Vater wiedersehen.  
Auch wenn der Weg, den wir hier gehen  
uns vorkommt wie ein Hürdenlauf.  
So wiegt der Preis, den Gott bereithält,  
den größten Nachteil auf.  
Mit Jesus leben, zum Heimweg bereit.  
Lebt wohl, dann sehn wir uns wieder –  
Abschied auf Zeit.





# HAUS IM HIMMEL

Frank Döhler: Gesang, Backing Vocals  
Daniel Scheufler: Flügel, Keyboards, Backing Vocals  
Samuel Jersak: Keyboards, Backing Vocals  
Benjamin Scheufler: Schlagzeug, Percussion, Backing Vocals  
Tom Götz: Bass  
Alina Wichmann: Backing Vocals  
Florian Mayer: Violine  
Enrico Maschke: Violine  
Filip Sommer: Viola  
Götz Bergmann: Viola  
Katalin Orbán: Cello

Texte: Frank Döhler (Nr. 6 Jörn Philipp & Frank Döhler)  
Musik: Frank Döhler & Daniel Scheufler  
Arrangements: Daniel Scheufler  
String Arrangements: Götz Bergmann

alle Titel © 2010 Döhler & Scheufler GbR

produziert von Daniel Scheufler & Samuel Jersak  
aufgenommen vom 16. - 21.8.2010 von Samuel Jersak  
@ kleine audiowelt, Sandhausen  
Strings aufgenommen am 23.09.2010 von Nathanael Wendt  
@ natom productions, Dresden  
abgemischt von Markus Born  
@ kleine audiowelt, Sandhausen  
gemastert von Marko Schneider  
@ Skywalk Mastering, Trierweiler

Fotos: Stephan Böhlig, [www.livemoment.de](http://www.livemoment.de)  
Gestaltung: Theresa Steinhäuser / Marco Köhler

Infos und Buchungsanfragen: [www.doehler-scheufler.de](http://www.doehler-scheufler.de) · [info@doehler-scheufler.de](mailto:info@doehler-scheufler.de) · 0351-404 50 36

Hier halten Sie das Produkt aus 18 Monaten Texten, Komponieren, Üben, Umschreiben, Singen und Beten in den Händen.  
Dass diese CD möglich wurde, können wir uns nicht selbst auf die Fahne schreiben. Unser besonderer Dank gilt neben  
allen die uns unterstützt haben, unseren Frauen Caterina und Caroline mit den Kindern Emily + Lucia + Noah und  
vor allem Jesus Christus.

DANKE